

Entwicklung der Pendelverflechtungen im Landkreis Anhalt-Bitterfeld im Zeitraum von 2008 bis 2018

Wer arbeitet ist unterwegs. Meist führt der Arbeitsweg nur in den nächstgelegenen Ort oder die nächstgelegene Stadt. Das ist in unserem Landkreis Anhalt-Bitterfeld nicht anders. Für eine ungefähre Vorstellung wie viele Menschen nicht an ihrem Wohnort arbeiten, sondern in einen anderen Ort im Landkreis pendeln, kann man sich

die gesamte Einwohnerzahl Bitterfeld-Wolfens (aktuell ca. 39.000), vom jüngsten bis zum ältesten Einwohner, vorstellen, die tagtäglich zur Arbeit und wieder nach Hause fährt. In der folgenden Tabelle stehen die exakten Zahlen für die Pendler innerhalb unseres Landkreises in den Jahren 2008 bis 2018.

Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Pendler innerhalb LK A-Bi	40.446	40.232	40.593	40.386	40.399	39.327	39.072	38.614	38.197	38.504	38.460

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand der Daten Juli des Jahres 2019)

Pendelverflechtungen über die Landkreisgrenze hinweg

Ein nicht unerheblicher Anteil der in Anhalt-Bitterfeld lebenden SV-pflichtig Beschäftigten pendelt allerdings auch über die Landkreisgrenze hinweg in einen der benachbarten Landkreise oder aber auch in eines der anderen Bundesländern. Um im obigen Bild zu bleiben: Für eine ungefähre Vorstellung wie viele hier wohnende Menschen nicht in unserem Landkreis arbeiten sondern außerhalb Anhalt-Bitterfelds, kann man sich die Einwohnerzahl der beiden Kommunen Zörbig und Sandersdorf-Brehna insgesamt (zusammen aktuell ca. 23.700), vom jüngsten bis zum ältesten Einwohner, vorstellen, die den Landkreis zur Arbeit verlassen und wieder ins heimische Anhalt-Bitterfeld zurückpendeln.

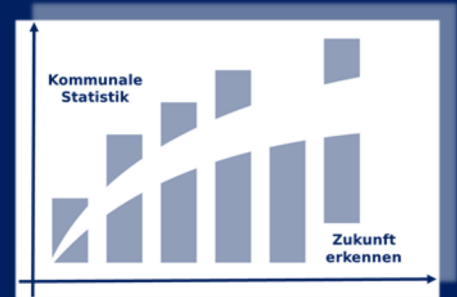
Die Entwicklungen in den Jahren 2008 bis 2018 in puncto

Pendelverflechtungen der SV-Beschäftigten über die Landkreisgrenze hinweg zeigen unter den Einpendlern in den Landkreis einen leichten Anstieg unter den SV-Beschäftigten (um knapp 2.000 Personen von gut 14.500 auf 16.500 Personen). Die Zahl der Auspendler ist in diesem Zeitraum relativ konstant und liegt im Schnitt bei ca. 23.700 Personen. Siehe dazu die untenstehende Tabelle mit den Zahlen zu den Ein- und Auspendlern über die Jahre von 2008 bis einschließlich 2018.

Deutlich wird in der Tabelle auch, dass immer noch mehr Menschen zur Arbeit den Landkreis verlassen als Personen mit Wohnsitz außerhalb des Landkreises hierher zum Arbeiten kommen: Es pendeln mehr Beschäftigte aus dem Landkreis heraus als herein (siehe Saldo).

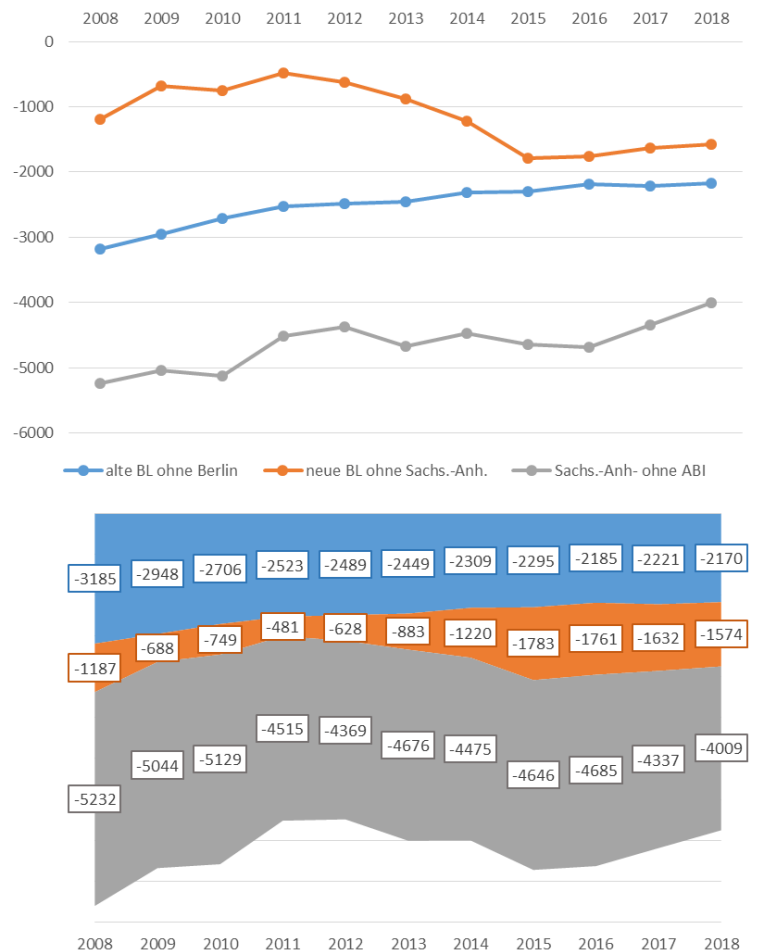
Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Einpendler	14.708	15.157	15.425	16.019	15.961	15.542	15.679	15.405	15.649	16.258	16.460
Auspendler	24.297	23.806	23.997	23.501	23.358	23.386	23.436	23.873	23.965	23.988	23.716
Saldo	-9.589	-8.649	-8.572	-7.482	-7.397	-7.844	-7.757	-8.468	-8.316	-7.730	-7.256

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand der Daten Juli 2019; Berechnung des Monitorings des Landkreises Anhalt-Bitterfeld)



Die folgenden beiden Abbildungen verdeutlichen die Entwicklungen dieses Pendlersaldos in der Differenz nach der Pendelregion: Da sind zum einen als Ziel- wie Herkunftsregion die alte Bundesländer (hier ohne Berlin; in der Abbildung: „alte BL ohne Berlin“) sowie zum anderen die neuen Bundesländer (hier ohne Sachsen-Anhalt; „neue BL ohne Sachs.-Anh.“) und gesondert hier Sachsen-Anhalt ohne die Pendler, die Anhalt-Bitterfeld nicht verlassen („Sachs.-Anh. ohne ABI“).

Unabhängig von der Region ist der Pendlersaldo im betrachteten Zeitraum von 2008 bis zum Jahr 2018 noch negativ — allerdings in jeder regionalen Perspektive mit einer positiven Tendenz, die sich vor allem in den letzten vier Jahren zeigt. Allgemein ist dies vor allem auf die Pendelverflechtungen mit den anderen Landkreisen in Sachsen-Anhalt zurückzuführen (siehe oberer Teil der Abbildung). Der untere Teil der Abbildung benennt noch einmal die Quanten und die Relation dieser drei „regionalen Gruppen“ zueinander und verdeutlicht, dass in den Jahren 2008 bis 2018 die jeweilige Entwicklung des regionalen Pendlersaldos einen unterschiedlichen Verlauf genommen hat.



Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand der Daten Juli 2019); Berechnung und Darstellung des Monitorings des Landkreises Anhalt-Bitterfeld

Pendelverflechtungen mit anderen Landkreisen in Sachsen-Anhalt

Die zuvor vorgestellten Entwicklungen legen nahe, die Betrachtung der Pendlerströme bzw. der Pendelverflechtungen in regionaler Perspektive zu differenzieren. Dazu wird im folgenden auf den „Austausch“ mit den einzelnen Landkreisen Sachsen-Anhalts geschaut (wie viele pendeln ein, wie viele aus), bevor anschließend die anderen Bundesländer in den Fokus gerückt werden. Wie bereits oben angesprochen hat sich der regionalisierte Pendlersaldo mit den Landkreisen Sachsen-Anhalts (ohne Anhalt-Bitterfeld) innerhalb von elf Jahren um mehr als 1.000 Personen verändert. Das ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Zahl der Einpendler leicht stieg (2008: 10.418 Beschäftigte und 2018: 10.807

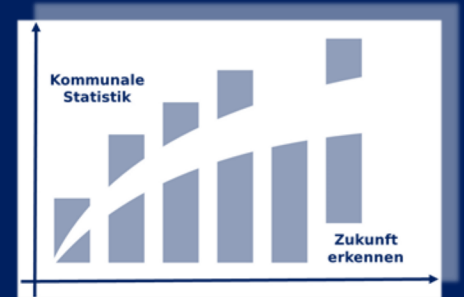
Beschäftigte), während die Zahl der Auspendler sich dagegen deutlicher verringerte (2008: 15.650 Beschäftigte und 2018: 14.816 Beschäftigte).

Für das vergangene Jahr 2018 sind auf der folgende Seite zwei Abbildungen wiedergegeben, die die einzelnen Landkreise Sachsen-Anhalts als Vierecke anhand der Einpendlerzahlen („Einpendler aus...“ - Wie viele kommen in unseren Landkreis, um hier zu arbeiten?) sowie der Auspendlerzahlen („Auspendler nach...“ - Wie viele Anhalt-Bitterfelder verlassen unseren Landkreis, um in anderen Landkreisen zu arbeiten?) miteinander vergleichen. Die Namen der sachsen-anhaltischen „Landkreis-Vierecke“ sind mit dem Kürzel des jeweiligen Autokennzeichens

Zahlen für Anhalt-Bitterfeld

2019 Nr. 05

Seite - 03 -



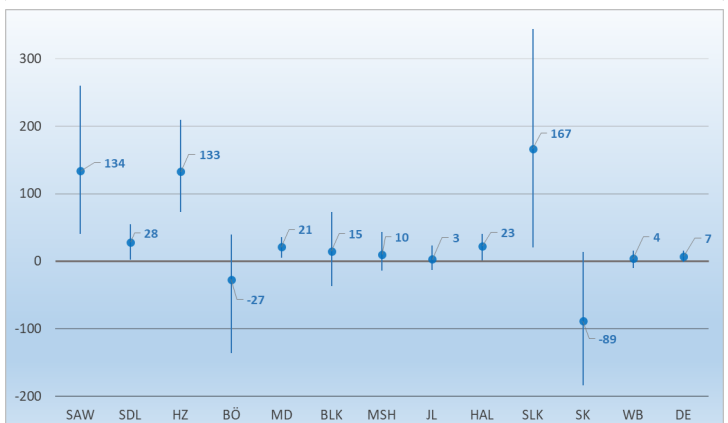
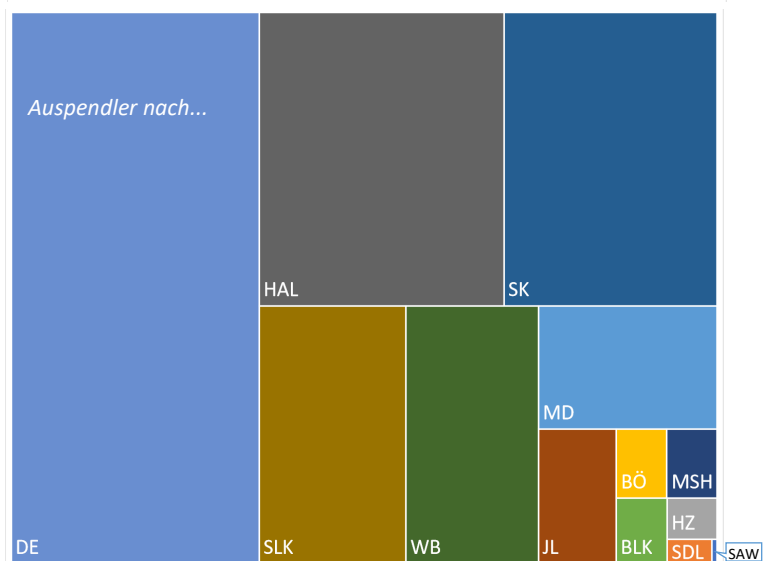
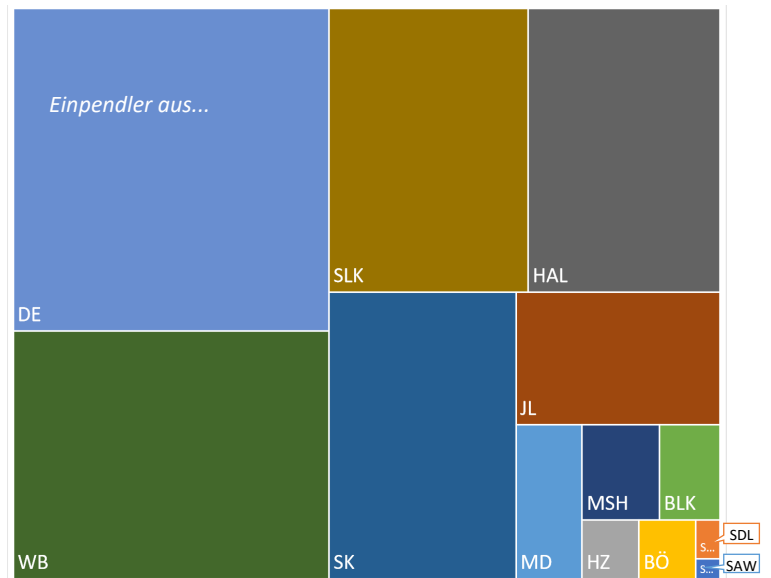
benannt. Je kleiner ein Viereck in der Abbildung ist, desto geringer fällt die Zahl der Einpendler bzw. Auspendler aus: Die meisten Einpendler kamen in 2018 aus Dessau-Roßlau (DE: 2.733 Einpendler) zu uns in den Landkreis, gefolgt von Wittenberg (WB: 2098) und dem Salzlandkreis (SLK: 1.514) sowie aus Halle (HAL: 1.457); die wenigsten pendelten aus Stendal (SDL: 25) bzw. dem Altmarkkreis Salzwedel (SAW: 13) ein.

Unter den Auspendlern war die größte Gruppe nach Dessau-Roßlau unterwegs (5.203) gefolgt von Halle (2.735) und dem Saalekreis (2.383); die wenigsten wiederum pendelten in die Landkreise Harz (HZ: 78), Stendal (42) bzw. Salzwedel (5) aus.

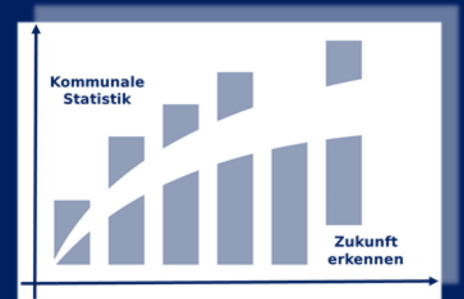
Die unterste Abbildung veranschaulicht die Dynamik in der Entwicklung des Pendlersaldos im Zeitraum von 2008 bis zum Jahr 2018: Angegeben ist dabei für jeden Landkreis die höchste (oberes Ende der Linie), die geringste (unteres Ende der Linie) und die durchschnittliche Veränderung (Punkt auf der Linie) des Pendlersaldos zum Jahr 2008.

Die Linie für den Salzlandkreis (SLK) ist relativ lang, liegt aber vollständig im positiven Bereich und der durchschnittliche Veränderungswert liegt bei 167 %. D.h. der Pendlersaldo mit diesem Kreis hat sich über die Jahre bis 2018 seit 2008 jedes Jahr positiv entwickelt („mehr Einpendler“). Entgegengesetzt ist die Entwicklung des Saldos mit dem Saalekreis (durchschnittlicher Veränderungswert liegt bei -89 %): Der Pendlersaldo mit diesem Kreis hat sich über die Jahre bis 2018 seit 2008 fast jedes Jahr negativ entwickelt („mehr Auspendler“). Relativ konstant zeigt sich die Entwicklung des Saldos mit den Städten bzw. Landkreisen Dessau-Roßlau, Wittenberg und Jerichower Land (JL).

Die Ergebnisse für die Landkreise Salzwedel, Stendal, Harz und Börde (BÖ) sind an dieser Stelle lediglich eingeschränkt interpretierbar, da ihnen nur geringe Fallzahlen zugrunde liegen und bereits marginale Veränderungen unter den Ein- bzw. Auspendlerzahlen erhebliche „Entwicklungsschübe“ suggerieren.



Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand der Daten Juli 2019); Berechnung und Darstellung des Monitorings des Landkreises Anhalt-Bitterfeld

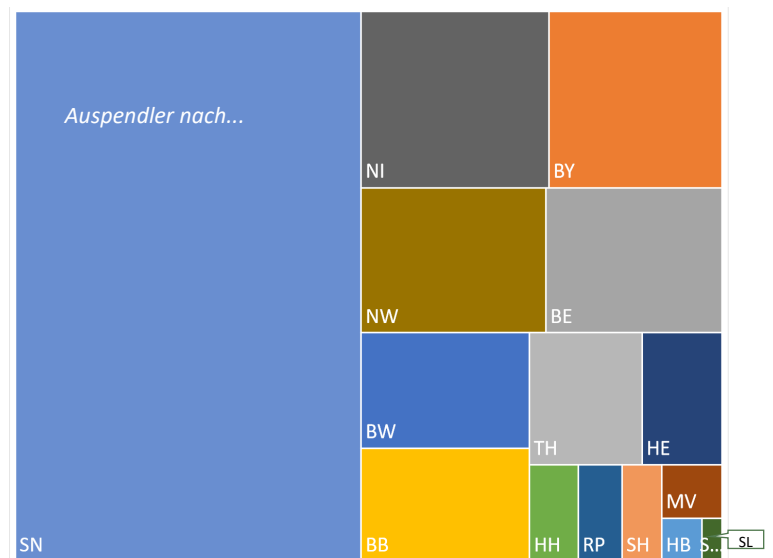
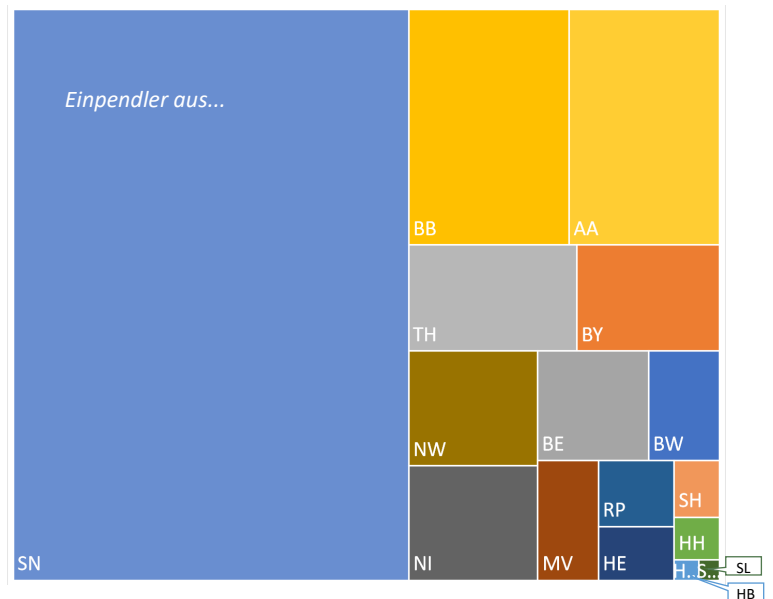


Pendelverflechtungen mit anderen Bundesländern

Der Blick auf die Pendlerströme, die über die Landkreisgrenze hinweg in eines der anderen Bundesländer führen, offenbart ein ebenso deutliches Bild. Wiederrum wurde dazu auf den „Austausch“ mit den einzelnen Bundesländern geschaut (wie viele pendeln ein, wie viele aus). Wie ebenso oben angesprochen hat sich der regionalisierte Pendlersaldo mit den neuen und alten Bundesländern (ohne Sachsen-Anhalt) vor allem innerhalb der letzten vier Jahre positiv verändert. Das ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Zahl der Einpendler deutlich stieg (2008: 4.290 Beschäftigte und 2018: 5.653 Beschäftigte), während die Zahl der Auspendler sich dagegen lediglich moderat positiv entwickelte (2008: 8.647 Beschäftigte und 2018: 8.900 Beschäftigte).

Für das vergangene Jahr 2018 sind auf der Seite zwei Abbildungen wiedergegeben, die die einzelnen Bundesländer als Vierecke anhand der Einpendlerzahlen („Einpendler aus...“ - Wie viele kommen in unseren Landkreis, um hier zu arbeiten?) sowie der Auspendlerzahlen („Auspendler nach...“ - Wie viele Anhalt-Bitterfelder verlassen unseren Landkreis, um in einem anderen Bundesland zu arbeiten?) miteinander vergleichen. Die Namen der „Bundesland-Vierecke“ sind mit dem offiziellen Kürzel benannt. Je kleiner ein Viereck in der Abbildung ist, desto geringer fällt die Zahl der Einpendler bzw. Auspendler aus: Die meisten Einpendler kamen in 2018 aus Sachsen (SN: 3.165 Einpendler) zu uns in den Landkreis, gefolgt von Brandenburg (BB: 530) und dem Ausland (AA: 497) sowie aus Thüringen (TH: 250); die wenigsten pendelten aus Bremen (HB: 6) bzw. dem Saarland (SL: 6) ein.

Unter den Auspendlern war die größte Gruppe nach Sachsen unterwegs (4.356) gefolgt von Niedersachsen (NI: 758) und Bayern (BY: 699); die wenigsten wiederum pendelten in die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern (MV: 74), Bremen (40) bzw. Saarland (20) aus.



Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit
(Stand der Daten Juli 2019);

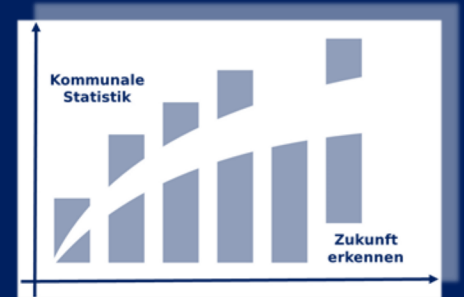
Berechnung und Darstellung des Monitorings des Landkreises Anhalt-Bitterfeld

Die letzte Abbildung veranschaulicht die Dynamik in der Entwicklung des Pendlersaldos im Zeitraum von 2008 bis zum Jahr 2018: Angegeben ist dabei für jedes Bundesland die höchste (oberes Ende der Linie), die geringste (unteres Ende der Linie) und die durchschnittliche Veränderung (Punkt auf der Linie) des Pendlersaldos zum Jahr 2008.

Zahlen für Anhalt-Bitterfeld

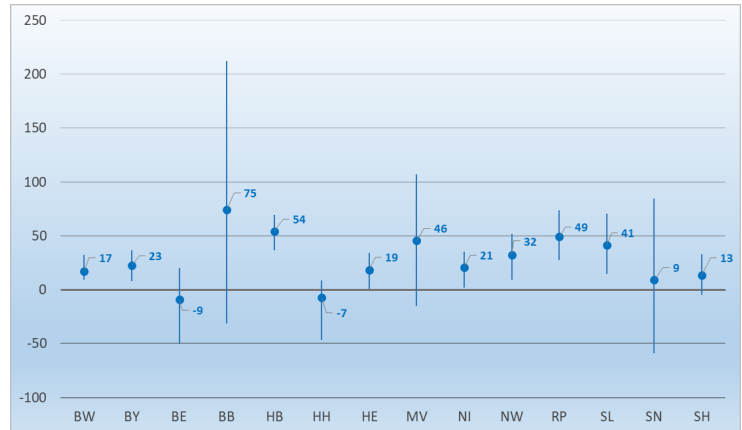
2019 Nr. 05

Seite - 05 -



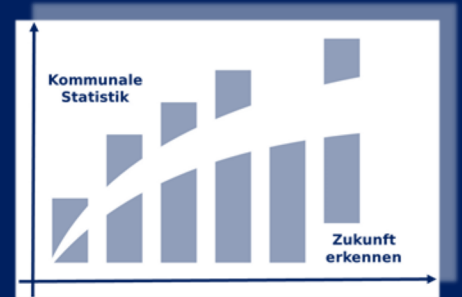
Die Linie für das Land Brandenburg (BB) ist relativ lang, liegt aber fast vollständig im positiven Bereich und der durchschnittliche Veränderungswert liegt bei 75 %. D.h. der Pendlersaldo mit diesem Bundesland hat sich über die Jahre bis 2018 seit 2008 positiv entwickelt („mehr Einpendler“). Entgegengesetzt ist die Entwicklung des Saldos mit Berlin (durchschnittlicher Veränderungswert liegt bei -9 %): Der Pendlersaldo mit diesem Bundesland hat sich über die Jahre bis 2018 fast jedes Jahr negativ entwickelt („mehr Auspendler“). Relativ konstant zeigt sich die Entwicklung des Saldos mit den Bundesländern Niedersachsen (NI), Nordrhein-Westfalen (NW) und Baden-Württemberg (BW).

Die Ergebnisse für die Bundesländer Hansestadt Bremen (HB), Hansestadt Hamburg (HH), Saarland und Rheinland-Pfalz (RP) sind an dieser Stelle lediglich eingeschränkt



Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand der Daten Juli 2019);
Berechnung und Darstellung des Monitorings des Landkreises Anhalt-Bitterfeld

interpretierbar, da ihnen nur geringe Fallzahlen zugrunde liegen und bereits marginale Veränderungen unter den Ein- bzw. Auspendlerzahlen erhebliche „Entwicklungsschübe“ suggerieren.



Impressum

Landkreis Anhalt-Bitterfeld
Amt für Wirtschaftsentwicklung, Marketing und ÖPNV
SG Bildung, Förderung und Statistik
Ziegelstraße 10
06749 Bitterfeld-Wolfen, Stadt - Bitterfeld

Marcel Haferkorn
Sachgebietsleiter
Telefon: 03493 341-838
E-Mail: info.sba@anhalt-bitterfeld.de

Autor: Ingo Wiekert
E-Mail: statistik@anhalt-bitterfeld.de

Bitterfeld-Wolfen, 2019

